



3. Ausgabe

Inhaltsverzeichnis

- Unterstufen-Echo

- Fokus
 - Klimawandel und Klimaschutz

 - Veganismus
 - Kreuzverhör(e)

 - Umweltverschmutzung

 - Mülltrennung

- Schlusswort

Unterstufen-Echo

Unsere Station am Schulfest: Beim diesjährigen Schulfest im Januar durften wir euch an unserer vielseitigen Station begrüßen. Unter dem Motto „Das sind wir!“ haben wir verschiedene Aktivitäten angeboten, die für jeden etwas bereithielten. In unserer gemütlichen Lesecke konntet ihr in bisherige Ausgaben von uns eintauchen. Nebenan in der Recherche-Ecke gab es die Möglichkeit, spannende Themen zu erkunden, was besonders bei den wissbegierigen Schülerinnen und Schülern gut ankam. Wer sich gerne in die Rolle eines Journalisten versetzen wollte, hatte an der Reporter-Station die Chance, Interviews zu führen und Artikel zu verfassen. Einige von euch haben diese Gelegenheit sogar genutzt, um mehr über das Schulfest zu erfahren und eigene Beiträge zu kreieren. Unsere Karikaturen-Werkstatt bot die Möglichkeit, sich künstlerisch auszudrücken. Nicht zuletzt war die Schreib-Werkstatt ein voller Erfolg. Hier konntet ihr unter Anleitung eigene Berichte schreiben und eure Gedanken frei aufs Papier bringen. Wir danken euch für euren Besuch an unserer Station und freuen uns über das positive Feedback. Es war inspirierend zu sehen, wie jeder von euch seine kreative Seite entdeckte und wir gemeinsam einen unvergesslichen Nachmittag gestalten konnten.

Musikalischer Jahreseinstieg: Am 28.02.2024 war es wieder soweit! Das alljährliche Winterkonzert des AGL begeisterte das große Publikum, das sich in der Aula der Schule versammelt hatte. Das Unterstufenorchester unter der Leitung von Thomas Rausch eröffnete das Konzert mit dem Marsch aus „Scipio“ danach folgte das Stück „Halleluja“. Es ging gleich weiter mit dem Unterstufenchor der unter der Leitung von Barbara Flierl als erstes „The Rose“ zum besten gab. Danach wurde von Emilia B. auf dem Klavier in einem wunderschönen Solo „Shallow“ gespielt. Das gleiche Lied sangen auch die Albertteenies. Zum krönenden Abschluss dieses gesanglichen Höhepunkts erklang auch noch „Hail Holy Queen“ aus Sister Act. Dieses Lied wurde mit viel Begeisterung auswendig gesungen und die Kinder klatschten dazu. Als nächste folgte das Celloensemble ebenfalls unter der Leitung von Barbara Flierl mit dem Canon im D. Zum Höhepunkt dieses wundervollen musikalischen Abends spielte das Bläserensemble vier Liedern, „Siyahamba“ sogar mit gesanglicher Unterstützung von zwei Solisten der 6. Klassenstufe. Nach dem letzten Lied forderte das gesamte Publikum lautstark eine Zugabe, die sie auch in zweifacher Ausführung bekam. Insgesamt war es ein sehr schöner Abend und sowie die Teilnehmer als auch das Publikum ging mit einem guten Gefühl nach Hause.

Theaterfahrt nach Ulm: Am 6. März unternahmen die Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klassen einen Ausflug zur Jungen Ulmer Bühne. Organisiert wurde die Exkursion von Angelika Großhans. Auf dem Programm stand das Theaterstück „Rico, Oskar und die Tieferschatten“, basierend auf dem gleichnamigen Roman von Andreas Steinhöfel, der zuvor bereits im Unterricht behandelt wurde. Besonders beeindruckend fanden die Schülerinnen und Schüler die dynamische Verfolgungsjagd, bei der der Zuschauerraum Teil der Bühnenaktion wurde.

Lesenachmittag für die Fünftklässler: Am 26. April, kurz nach dem UNESCO-Welttag des Buches am 23. April, organisierten die Klassenlehrer Mladen Karalic und Anna Köhnlein einen Lesenachmittag für die fünften Klassen. Ziel war es, die Lesefreude zu steigern und den Schülern einen Raum zum Austausch über Bücher zu bieten. Die Veranstaltung begann in der Schülerbibliothek, wo eine „Lesecke“ zum Schmökern einlud. Dort vertieften sich die Kinder in ihre Lieblingsbücher und entdeckten neue Geschichten. Zusätzlich gab es ein „Lesecafé“, in dem die Schüler über ihre Leseerfahrungen diskutieren konnten. Ein Highlight des Nachmittags war das Bibliotheksquiz, bei dem die Kinder ihr Wissen über Bücher spielerisch testeten. Außerdem konnten sie in einer Bastecke kreative Lesezeichen herstellen, die als praktische Lesehilfen und Erinnerungsstücke dienen. Der Lesenachmittag erwies sich als erfolgreiche Initiative, um die Lesefertigkeiten der Kinder zu fördern und den Austausch über Literatur zu stärken.

Unsere Gewinnerin des letzten Wettbewerbs zum Thema „Aufmunterung“: Lea L.



Herzlichen Glückwunsch!

Klimawandel und Klimaschutz

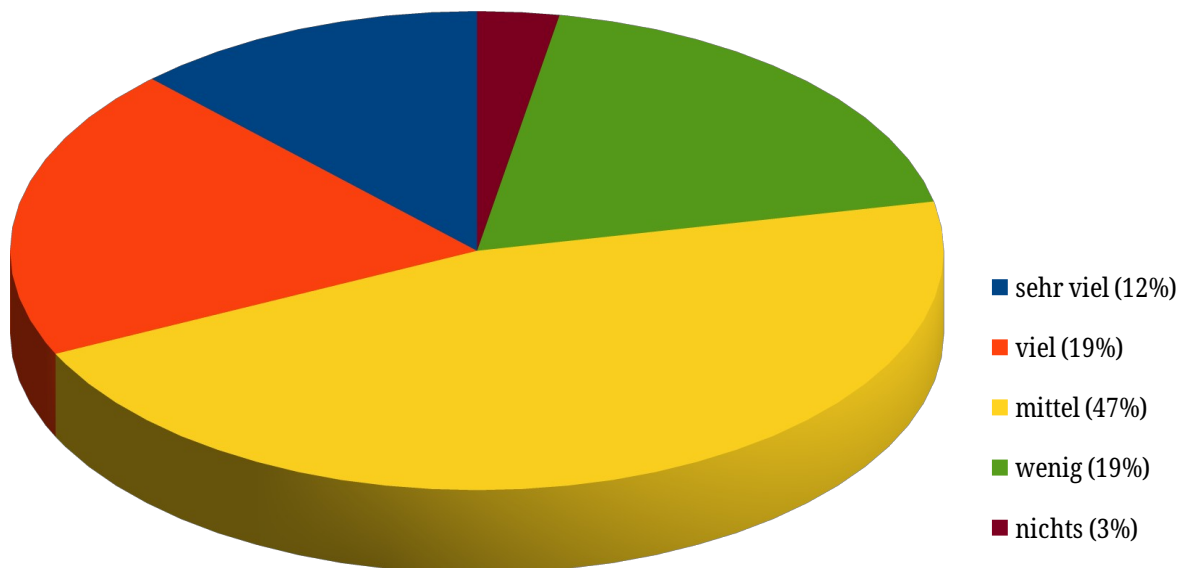
Unsere Schülerzeitung nimmt die Aufgabe, über wichtige Themen aufzuklären, sehr ernst, und der Klimaschutz steht dabei ganz oben auf unserer Liste. Als junge Menschen sind wir diejenigen, die in Zukunft am stärksten von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen sein werden. Es liegt in unserer Hand, informiert zu sein, um unseren Planeten für uns und kommende Generationen zu schützen.

Je mehr wir über die Ursachen und Folgen des Klimawandels wissen, desto besser können wir handeln. Unsere Schülerzeitung möchte eine Plattform sein, die nicht nur informiert, sondern auch motiviert und Möglichkeiten zum Engagement bietet.

Wir wollen nicht nur Zuschauer sein, sondern aktive Teilnehmer in der Gestaltung einer nachhaltigeren Welt. Jeder Artikel, den wir veröffentlichen, jede Diskussion, die wir anregen, und jede Aktion, die wir unterstützen, bringt uns diesem Ziel näher. Wir sind überzeugt, dass wir gemeinsam einen Unterschied machen können.

Aus diesem Anlass haben wir insgesamt 106 Fünft- und Sechstklässler befragt, um herauszufinden, wie sie ihr Wissen zum Thema Klimakrise und Klimaschutz einschätzen. Folgendes Ergebnis kam dabei heraus:

Wie viel weißt du über die Klimakrise?



Der Begriff „Klimakrise“ beschreibt eine sehr ernste Situation, die damit zu tun hat, wie sich das Wetter und das Klima auf unserer Erde verändern. Diese Veränderungen werden hauptsächlich durch Menschen verursacht, weil wir viele Gase, wie Kohlendioxid, in die Luft ausstoßen, wenn wir Autos fahren, Fabriken betreiben oder Wälder abholzen. Diese Gase sammeln sich in der Atmosphäre und halten mehr Wärme von der Sonne fest, was dazu führt, dass es auf der Erde

wärmer wird. Diese Erwärmung führt zu vielen Problemen: Es kann mehr extreme Wetterereignisse geben wie starke Stürme, große Hitze oder heftige Regenfälle, die Überschwemmungen verursachen. Auch können manche Tierarten nicht mehr in ihren ursprünglichen Lebensräumen überleben und Pflanzen wachsen schlechter. Zudem schmelzen die Eismassen an den Polen, was dazu führt, dass der Meeresspiegel steigt und Strände sowie Inseln überflutet werden könnten. Die Klimakrise ist also ein großes Problem für die Natur und alle Lebewesen auf der Erde, einschließlich uns Menschen.

Wie viel weißt du über den Klimaschutz?



Es gibt viele alltägliche Maßnahmen, die jeder von uns ergreifen kann, um den Klimaschutz zu unterstützen und so zur Minderung der Klimakrise beizutragen. Zunächst kann man im eigenen Zuhause Energie sparen, indem man LED-Lampen nutzt, elektronische Geräte komplett ausschaltet, statt sie auf Standby laufen zu lassen.

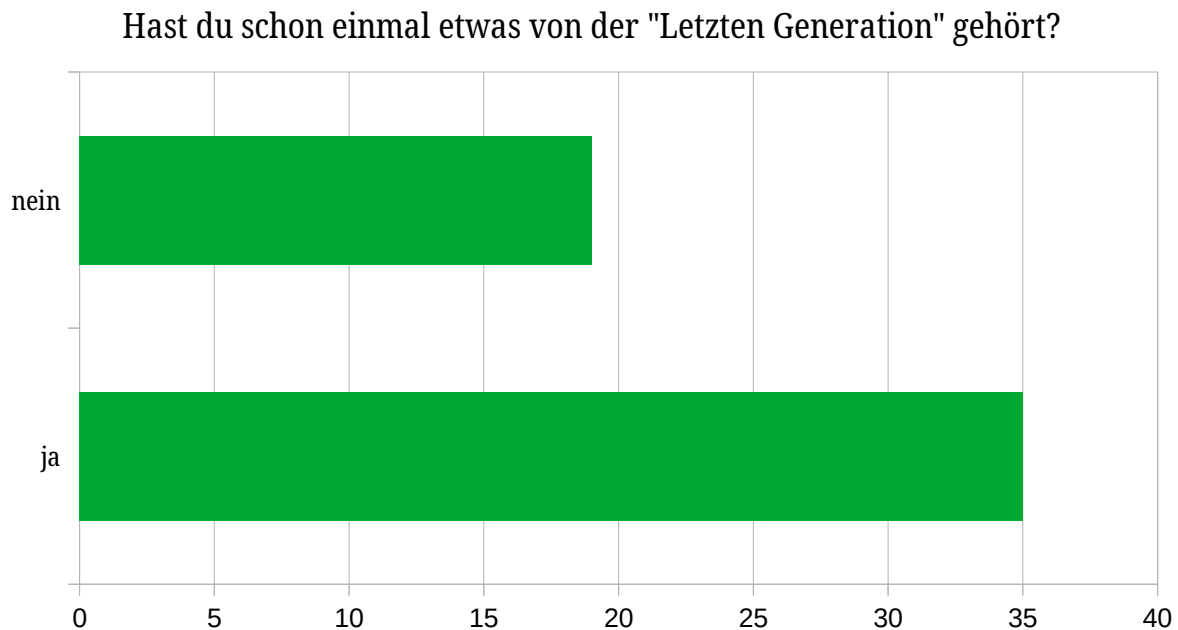
Beim Reisen ist es umweltfreundlicher, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen, Fahrgemeinschaften zu bilden oder, wenn möglich, das Fahrrad oder die eigenen Füße zu benutzen. Für längere Strecken ist die Bahn eine gute Alternative zum Flugzeug.

Eine weitere wichtige Maßnahme ist die Reduzierung des Fleischkonsums, da eine pflanzenbasierte Ernährung eine geringere CO₂-Bilanz aufweist. Im besten Fall kauft man sogar lokale und saisonale Produkte, die weniger Transportemissionen verursachen und achtet zudem auf Produkte aus nachhaltiger Produktion und fairer Herstellung.

Wassersparen ist ebenfalls essenziell; man kann kürzer duschen, den Wasserhahn beim Zähneputzen zudrehen und Regenwasser für die Gartenbewässerung sammeln.

Und auch das Reduzieren von Abfall spielt eine große Rolle: Vermeidet Einwegprodukte und unnötige Verpackungen, nutzt wiederverwendbare Beutel, Flaschen und Behälter und trennt Müll, um das Recycling zu erleichtern.

Schließlich ist es wichtig, sich zu informieren und zu engagieren. Bleibt auf dem Laufenden über Umweltthemen und diskutiert diese mit Freunden und Familie. Beteiligt euch an lokalen und globalen Umweltschutzaktionen oder -initiativen. Indem jeder von uns kleine Veränderungen im Alltag vornimmt, können wir gemeinsam einen großen Unterschied für unser Klima machen.



Der Begriff "Letzte Generation" wird oft im Kontext des Klimawandels verwendet, um auf die Generationen zu verweisen, die die volle Auswirkung des Klimawandels erleben werden, wenn keine ausreichenden Maßnahmen ergriffen werden, um ihn einzudämmen.

Es bezieht sich auf die aktuellen jungen Menschen, die in den kommenden Jahrzehnten geboren werden, und impliziert, dass sie diejenigen sein werden, die mit den schwerwiegenden Folgen des Klimawandels konfrontiert sein werden, wenn nicht sofortige und weitreichende Maßnahmen ergriffen werden, um die Treibhausgasemissionen zu reduzieren und den Klimawandel einzudämmen.

Deshalb haben sich Klimaaktivisten, also Personen, die sich für den Klimaschutz einsetzen, dazu entschieden, die „Letzte Generation“ zu gründen. Einige wichtige Forderungen lauten:

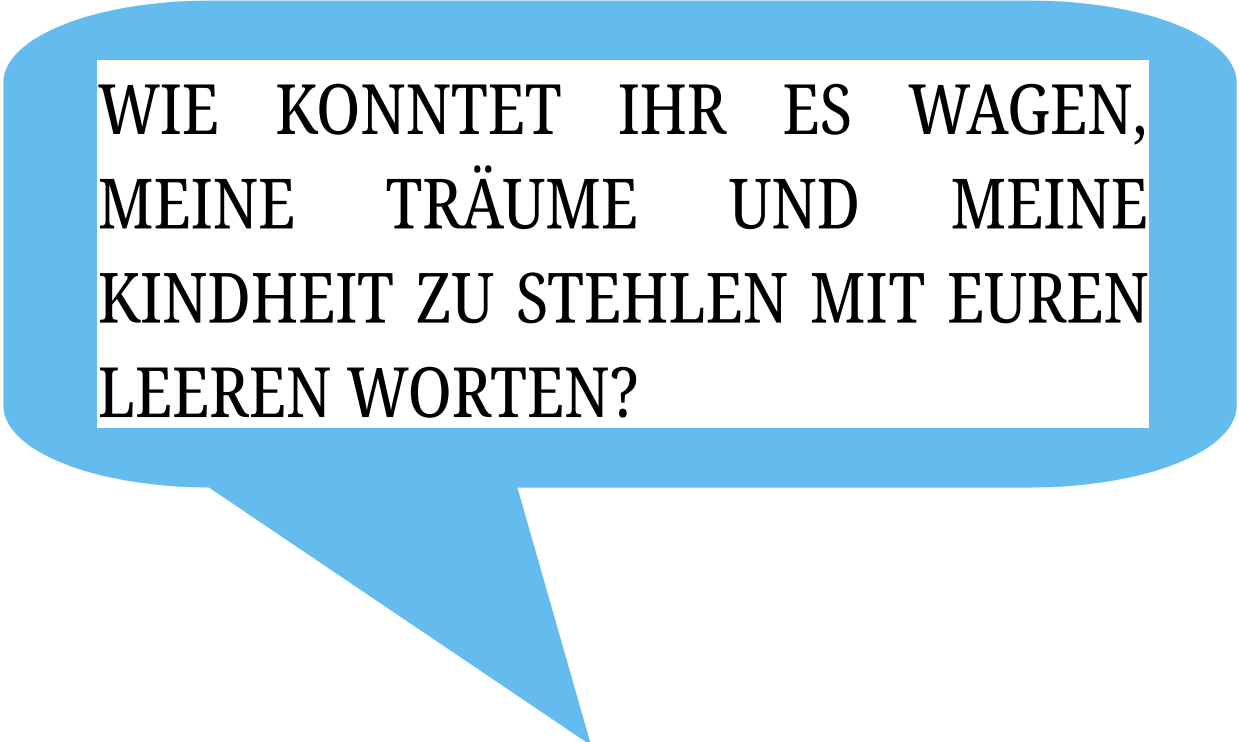
1. Reduzierung von Treibhausgasemissionen, z. B. durch ein Tempolimit auf den Autobahnen
2. Klimapolitische Maßnahmen, z. B. durch die Förderung von klimafreundlichen Technologien
3. Ausstieg aus fossilen Brennstoffen, z. B. Kohle, zugunsten erneuerbarer Energien

In Deutschland gibt es 77 Standorte. Dort kann jeder unterschiedlich Aufgaben übernehmen, wie z. B. im Bereich der Logistik, Medien oder Vernetzung. Laut der Website der Letzten Generation muss kein Aktiver bei Protesten mitmachen.

Die letzte Generation ist mittlerweile dafür bekannt, dass die Aktivisten sich auf Straßen festkleben und dadurch den Verkehr blockieren. Allerdings haben sie laut ZDF ein Ende der Blockaden angekündigt. Doch auch anders erregt die Letzte Generation Aufmerksamkeit. Im September haben Aktivisten beispielsweise sechs Säulen des Brandenburger Tors mit Farbe besprüht. Das sorgte für viel Kritik in der Öffentlichkeit. Die Methoden der Letzten Generation sind also umstritten, insbesondere weil ihre Proteste oft zu Verkehrsbehinderungen und Unannehmlichkeiten für die Allgemeinheit führen. Während einige ihre Taktiken als notwendigen Weckruf sehen, kritisieren andere sie als zu extrem und möglicherweise kontraproduktiv. Trotz der Kontroversen bleibt die Letzte Generation eine prominente Stimme in der deutschen Klimaschutzdebatte, die darauf abzielt, den dringenden Handlungsbedarf in der Klimapolitik zu unterstreichen.

Quelle: <https://letztegeneration.org/>

Diese Form des Engagements für das Klima spiegelt aber auch eine globale Bewegung wider, in der junge Menschen die Führung übernehmen und dringende Veränderungen fordern. Eine der bekanntesten Figuren dieser globalen Bewegung ist Greta Thunberg, deren Aktivismus ebenfalls auf die Notwendigkeit sofortiger Maßnahmen zur Bekämpfung der Klimakrise hinweist.



**WIE KONNTET IHR ES WAGEN,
MEINE TRÄUME UND MEINE
KINDHEIT ZU STEHLEN MIT EUREN
LEEREN WORTEN?**

Mittlerweile ist die 20-jährige Greta Thunberg eine der bekanntesten Klimaaktivistinnen. Doch wie kam es dazu?

Greta Thunberg ist am 3. Januar 2003 in Stockholm, Schweden, geboren worden. Mit acht Jahren erfährt sie zum ersten Mal in der Schule vom Klimawandel. Sie beschließt, selbst etwas für das Klima zu tun: Sie wird Veganerin, schaltet bei sich zuhause alle unnötig brennenden Lichter aus, macht keine Flugreisen mehr.

2018 gewinnt sie einen Schreibwettbewerb einer schwedischen Tageszeitung zum Thema Umweltpolitik. Auch in der Öffentlichkeit beginnt sie danach, sich für den Klimaschutz einzusetzen. Allein mit einem Schild setzt sich Greta drei Wochen vor der Wahl des schwedischen Parlaments vor dem Reichstag in Stockholm. „Skolstrejk för klimatet“ steht auf dem Schild geschrieben. Übersetzt bedeutet das: „Schulstreik für das Klima“. Jeden Tag bis zur Parlamentswahl am 9. September 2018 sitzt sie nun vor dem Reichstag. Statt zur Schule zu gehen, streikt sie nun jeden Freitag dort. Um sich voll und ganz auf den Klimaschutz einzusetzen, nimmt sich Greta nach ihrem Schulabschluss 2019 ein Jahr frei, während ihre Kampagne mit Schulstreiks unter dem Motto „Fridays for Future“, Jugendliche weltweit inspirieren, sich den Protesten anzuschließen. Ähnlich wie die Letzte Generation nutzt auch Greta öffentlichkeitswirksame Aktionen, um auf die Dringlichkeit der Lage aufmerksam zu machen. Ihre hartnäckige Forderung nach politischer Verantwortung und echtem Engagement im Kampf gegen den Klimawandel hat eine neue Welle des Umweltaktivismus entfacht, der junge Menschen dazu motiviert, ihre Zukunft aktiv zu gestalten. Zwei Jahre in Folge wurde Greta Thunberg für den Friedensnobelpreis nominiert. Am 4. Dezember 2019 erhält sie den „Right Livelihood Award“, auch bekannt als „Alternativer Nobelpreis“.

Quelle: <https://www.kindernetz.de/wissen/klima-aktivistin-greta-thunberg-100.html>

Greta Thunberg hat weltweit Aufmerksamkeit auf die Dringlichkeit des Klimawandels gelenkt und die Notwendigkeit von konkreten Maßnahmen betont. Ihr Engagement für den Umweltschutz erinnert uns daran, wie eng unsere Handlungen mit der Gesundheit unseres Planeten verbunden sind. Ein Bereich, in dem individuelle Entscheidungen eine bedeutende Rolle spielen, ist unsere Ernährung.

Veganismus

Man sieht sie immer häufiger in den Regalen der Supermärkte – Ersatzprodukte wie Hafermilch, veganer Schinken oder vegane Salami. Doch was genau verbirgt sich hinter dem Begriff vegan? Und warum ernähren sich manche Menschen vegan?

Veganer verzichten auf den Konsum von tierischen Produkten. Sie verzichten dabei nicht nur auf Fleisch und Fisch, wie es beispielsweise Vegetarier tun, sondern auf alle tierischen Produkte, also auch auf Milch oder Eier. Da in vielen dieser Produkte Vitamin B12 enthalten ist, müssen Veganer diese künstlich in Form von Tabletten zu sich nehmen, da es lebensnotwendig ist.

Aber warum wird man vegan, anstatt gleich Fleisch zu essen oder Milch zu trinken? Es gibt viele verschiedene Gründe, um vegan zu werden. Die häufigsten Beweggründe sind zum Beispiel der Faktor Umwelt, gesundheitliche Gründe, oder die Intoleranz zur Massentierhaltung.

Bei der Massentierhaltung werden viele Nutztiere auf engstem Raum zusammengepfercht gehalten. Dabei verlieren sich die Individuen in den Massen und auf die Bedingungen oder Bedürfnisse eines Einzeltieres wird nicht geachtet. Sie haben meistens nicht einmal Zugang ins Freie und führen ein Leben unter Qualen. Die Tiere werden häufig in speziellen Mastanlagen gemästet, um anschließend geschlachtet werden zu können. In diesen Mastanlagen kommt es auch immer wieder zu schweren Bränden, weshalb mehrere zehntausende Tiere jährlich sterben.

Durch diese massenhafte Haltung von Tieren erhofft man sich, mehr Gewinn zu machen. Denn mehr Tiere auf engerem Raum ist für die Massenproduktion billiger. So produzieren sie mehr und können ihre Produkte billiger verkaufen, wodurch noch mehr gekauft und konsumiert wird. Dies ist nicht nur für die Tiere schlecht. Auch unsere Umwelt leidet stark unter der Massentierhaltung.

Denn ungefähr 20% der Treibhausgase entstehen durch die Massentierhaltung. Außerdem braucht man sehr viel Platz, um die ganzen Tiere irgendwo unterzubringen. Diesen Platz gewinnt man, indem man Wälder abholzt, wodurch weniger Sauerstoff produziert wird. Noch dazu wird für den Anbau des Futters der Tiere sehr viel Wasser benötigt, gleichzeitig verunreinigt die in großen Mengen entstehende Gülle unser Grundwasser, das immer verschmutzter wird.

Die meisten Veganer finden die Industrie der Massentierhaltung somit verwerflich. Sie tolerieren weder die unmenschliche Haltung der Tiere noch die Tatsache, dass dies sehr schädlich für die Umwelt ist. Außerdem kommt hinzu, dass viele gesundheitliche Probleme in Verbindung mit einem hohen Fleischkonsum gebracht werden können. Auch wird den Tieren oft Antibiotika gespritzt, das wir wiederum durch den Konsum von Fleisch oder Milch zu uns nehmen.

Quelle: <https://www.peta.de/veganleben/warumvegan/>

Vegane Preise

Wenn du schon mal durch den Supermarkt gelaufen bist, ist dir doch bestimmt aufgefallen, dass vegane Produkte zum Teil teurer als „normale“ Produkte sind. Das liegt daran, dass Fleisch häufig in Massen produziert wird, nachdem es auf dem Kaufmarkt dafür mehr Interessenten gibt. Wiederum gibt es auf dem veganen Kaufmarkt weniger Interessenten und dadurch wird es nicht in Massen produziert. Somit ist es teurer, vegane Produkte herzustellen. Außerdem erfordert die Herstellung veganer Alternativen oft spezielle Zutaten und Herstellungsverfahren, die möglicherweise teurer sind als herkömmliche tierische Produkte. Zum Beispiel können hochwertige pflanzliche Proteine wie Soja oder Erbsenprotein teurer sein als tierische Proteine. Hinzu kommt, dass die Entwicklung neuer veganer Produkte oft Investitionen in Forschung und Entwicklung benötigen, um Geschmack, Textur und Nährstoffgehalt zu optimieren. Diese zusätzlichen Kosten können sich auf den Endpreis auswirken.

Wir haben für euch recherchiert, welche preislichen Unterschiede es zwischen normalen Lebensmitteln und ihren veganen Alternativen gibt. Dafür haben wir einige Produkte bei dem Lebensmitteldiscounter „REWE“ überprüft und kamen auf folgendes Ergebnis:

Vergleich normale Lebensmittel und vegane Lebensmittel

Produkt	normale	vegan
Milch	1,05 €	1,35 €
Kräuteraufstrich	2,29 €	2,15 €
Hackfleisch	2,99 €	3,29 €
Eiscreme	2,99 €	6,99 €
Bolognese-Soße	2,79 €	3,79 €
Cookie	1,59 €	2,79 €
Mehl	0,99 €	3,49 €
Pesto	3,59 €	2,49 €
Joghurt	1,35 €	1,99 €
Tiefkühlpizza	3,39 €	2,89 €
Gesamtkosten:	<u>23,02 €</u>	<u>31,22 €</u>

Eine vegane Ernährung hat viele Vorteile, deswegen ist es empfehlenswert, sich damit auseinanderzusetzen. Auch ist anzumerken, dass es nicht dringend notwendig ist, auf vegane Ersatzprodukte zurückzugreifen. Es gibt mittlerweile sehr viele Rezepte, die zu 100% aus unverarbeiteten Produkten bestehen, günstiger sind und einfach nachzumachen sind.

Kreuzverhör

Interview mit Melina, Schülerin am AGL

1. Was hat dich bewegt deine Ernährung auf vegan umzustellen?

Zunächst einmal habe ich mir Videos von anderen Veganern angeschaut. Diese haben darüber informiert, was für Einfluss die vegane Ernährung auf die Umwelt hat. Zum Beispiel, dass es ziemlich umweltschädlich ist, sich Omnivor zu ernähren, also mit tierischen Produkten. Als erstes habe ich angefangen auf Fleisch zu verzichten und danach auf alles andere. Zu Beginn war mein Beweggrund nicht das Wohlergehen der Tiere, sondern der Faktor Umwelt. Da mir die Ernährung ohne tierische Produkte nicht schwerfiel, dachte ich mir, wieso ich es nicht auch für die Tiere machen sollte, wenn ich so den Tieren Leid ersparen kann.

2. Wie bist du auf das Thema Veganismus aufmerksam geworden?

Wie schon erwähnt, habe ich viele Videos dazu angeschaut. Da meine Schwester auch vegan ist, habe ich mich sehr viel mit ihr darüber unterhalten, da sie auch aus denselben Gründen wie ich ihre Ernährung umgestellt hat. Aber auch die Sozialen Medien haben eine große Rolle gespielt, da sich mittlerweile sehr viele Influencer vegan ernähren.

3. Viele behaupten, eine vegane Ernährung sei sehr teuer. Wie siehst du das?

Also es kommt natürlich darauf an, wie man sich ernährt. Wenn man sich dauerhaft von Ersatzprodukten ernährt, ist es natürlich teuer, da die Ersatzprodukte wie die vergleichbaren tierischen Produkten gleich besteuert werden. Wenn man sich jedoch mit dem Thema auseinandersetzt, findet man verschiedene Rezepte, die man günstiger nach kochen kann.

4. Wie lässt sich der Veganismus in deinen Alltag integrieren? Gibt es Probleme, wenn du beispielsweise unterwegs bist oder mit deinen Freunden essen gehen möchtest?

Wenn ich mit Freunden oder Bekannten essen gehe bzw. möchte, darf ich mir meistens ein Restaurant aussuchen, wo es dann etwas Veganes gibt oder zumindest genug Beilagen gibt, die ich essen kann. Oder ich nehme mir etwas zu Essen mit.

Aber ja, als ich im Urlaub war, in einer Gegend, die ich nicht kannte, kam es dann schon mal vor, dass ich gefragt habe, ob man den Käse weglassen könnte. Aber da war auch bestimmt mal etwas drinnen.

5. Ist deine Familie auch vegan?

Meine Schwester, aber mittlerweile ist sie ausgezogen. Also bin ich zu Hause die einzige Veganerin.

5.1 Wie regelt ihr es dann zuhause?

Ich koche eben für mich selbst, seitdem ich vegan bin. Aber meine Eltern haben kein Problem damit, für mich die veganen Sachen zu kaufen.

5.2 Wie geht deine Familie mit deiner Ernährung um ?

Am Anfang haben sie natürlich ein Problem damit gehabt und gleich gesagt, dass ich selber kochen muss. Das war dann auch kein Problem für mich.

6. Merkst du Unterschiede seitdem du vegan bist?

Nein, eigentlich nicht wirklich. Ich glaube ich war davor vielleicht dezent laktoseintolerant. Ich denke, dass mein Darm besser wurde, aber so richtig kann ich das nicht sagen. Ich fühle mich genauso wie früher.

7. Wie sieht ein veganer Essensplan bei dir aus?

Also zum Frühstück esse ich einfach Oatmeal (Haferbrei) oder etwas mit Früchten und Nüssen. Zum Mittag esse ich eigentlich immer wie andere Menschen, zum Beispiel Nudeln mit veganer Bolognese. Und manchmal mache ich mir dann eben noch Hülsenfrüchte oder ähnliches dazu.

8. Was würdest du Leuten raten, die mit dem Gedanken spielen vegan zu werden?

Wenn man es am Anfang erst einmal nicht durchgehend schafft, dann muss man auch nicht auf die strengsten Veganer hören.

9. Ich habe gehört das Menschen mit einer veganen Ernährung Nahrungsergänzungsmittel zu sich nehmen sollten. Stimmt das? Wenn ja, was und wieso?

Ja, man muss auf jeden Fall B12 zu sich nehmen. Dazu muss ich sagen: Indirekt ist es auch in Fleisch drinnen bzw. ist das auch im Futter der Tiere.

10. Hast du dich jemals aufgrund deiner Ernährung von jemanden ausgeschlossen gefühlt?

Ja, in gewisser Maßen von meinen Eltern, weil sie ein bisschen konservativ sind.

Kreuzverhör

Interview mit Herrn Mößnang, Lehrer am AGL

1. Was hat Sie dazu bewegt, Ihre Ernährung auf vegan umzustellen?

Meine Tochter und meine Frau haben angefangen und da hab ich mitgemacht.

2. Wie sind Sie auf das Thema Veganismus aufmerksam geworden?

Wie bereits erwähnt durch meine Tochter und meine Frau.

3. Viele behaupten, eine vegane Ernährung sei sehr teuer. Wie sehen Sie das?

Das hängt davon ab, wo man einkauft. Und wenn man sich vernünftig vegan ernährt, ist es nicht teurer, als wenn man auch Fleisch essen würde.

4. Wie lässt sich der Veganismus in Ihren Alltag integrieren? Gibt es Probleme, wenn Sie beispielsweise unterwegs sind oder mit Ihren Freunden essen gehen möchten?

Gerade auf dem Land ist das vegane Angebot überschaubar, es schränkt meinen Lebensstil aber nicht ein.

5. Merken Sie Unterschiede seitdem Sie vegan sind?

Ich persönlich merke ehrlich gesagt keine Unterschiede.

6. Wie sieht ein veganer Essensplan bei Ihnen aus?

Ich esse meisten ganz normal, so wie andere auch. Zum Frühstück beispielsweise esse ich ein Brot mit Marmelade. Mittags lasse ich mich von meiner Frau überraschen, die dann normale Sachen macht. Am Abend esse ich dann meistens Salate und Brot.

7. Was würden Sie Menschen raten, die mit dem Gedanken spielen, vegan zu werden?

Man sollte es einfach mal ausprobieren. Am Anfang sollte man jedoch nicht zu verbissen sein und jeder muss das für sich selbst herausfinden.

8. Ich habe gehört, dass Menschen mit einer veganen Ernährung Nahrungsergänzungsmittel zu sich nehmen sollten. Stimmt das?

Ja, das muss man. Außerdem muss man sich mit Ernährung auskennen. Ich nehme Vitamin B 12, weil es vor allem in Milch und Fleisch enthalten ist.

10. Haben Sie sich jemals aufgrund Ihrer Ernährung von jemandem ausgeschlossen gefühlt? Nein, im Gegenteil. Wenn die anderen es wissen, ist es kein Problem. Meistens bringen sie mir dann etwas Veganes mit, das ich dann essen kann.

Umweltverschmutzung

In einer Welt, die von ständigem Fortschritt und Wohlstand geprägt ist, bleibt ein düsteres Phänomen unausweichlich im Schatten dieser Errungenschaften: Umweltverschmutzung. Trotz der bemerkenswerten technologischen Fortschritte und des gesteigerten Umweltbewusstseins in den letzten Jahrzehnten bleiben die Auswirkungen menschlicher Aktivitäten auf unseren Planeten eine akute Bedrohung für Ökosysteme, Artenvielfalt und letztendlich auch für die menschliche Gesundheit und Lebensgrundlagen. Angesichts der Dringlichkeit, dieser Herausforderung zu begegnen, ist es von entscheidender Bedeutung, die Aufmerksamkeit auf die verschiedenen Formen der Umweltverschmutzung zu lenken, die unseren Planeten belasten und unsere Zukunft bedrohen.

Meeresverschmutzung, insbesondere durch Plastik, ist zu einem akuten Umweltproblem geworden, das die Gesundheit der Ozeane und das Leben vieler Meereslebewesen bedroht. Plastikabfälle gelangen auf vielfältige Weise in die Meere, sei es durch unsachgemäß entsorgten Müll, über Flüsse oder durch abgetragene Mikroplastikpartikel aus Kosmetika und synthetischen Fasern. In China entstehen laut Statista (2010) 8,80 Mio. Tonnen Plastikmüll pro Jahr. Davon landen 3,53 Mio. Tonnen in den Ozeanen. Dicht gefolgt kommt das Land Indonesien, mit 3,20 Mio. Tonnen und die Philippinen mit 1,90 Mio. Tonnen Plastikmüll.

Einmal im Meer, brechen Plastikmaterialien nur langsam ab und zerfallen in kleinere Partikel, die als Mikroplastik bekannt sind. Eine Angelschnur braucht 600 Jahre, um zu verrotten. Allein eine Plastikflasche verrottet erst nach 450 Jahre, genauso wie einfache Wegwerfwindeln! Diese Mikroplastikpartikel werden von einer Vielzahl von Meeresorganismen aufgenommen und können durch die Nahrungskette bis hin zum Menschen gelangen.

Die Auswirkungen der Meeresverschmutzung durch Plastik sind verheerend. Tausende von Meerestieren sterben jedes Jahr, nachdem sie sich in Plastik verfangen haben oder es versehentlich gefressen haben. Außer diesen Mengen an Plastik, befinden sich noch viele weitere umweltschädliche Gegenstände, wie zum Beispiel Fischernetze, in den Meeren. Und die schaden nicht nur der Umwelt, sondern natürlich auch den Tieren, die in den Gewässern leben. Delfine und Robben verfangen sich in den Fischernetzen, so wie unzählige Fische. Darüber hinaus wirkt sich die Verschmutzung negativ auf Ökosysteme aus, beeinträchtigt die Wasserqualität und bedroht die Lebensgrundlage von Millionen von Menschen, die von den Meeren abhängig sind.

Um die Meeresverschmutzung durch Plastik einzudämmen, sind dringende Maßnahmen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene erforderlich. Dazu gehören die Reduzierung der Verwendung von Einwegplastik, die Förderung von Recyclingprogrammen, die Stärkung der

Abfallinfrastruktur und die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Bedeutung des Schutzes unserer Meere. Nur durch gemeinsame Anstrengungen können wir die Gesundheit unserer Ozeane bewahren und ihre kostbaren Ökosysteme schützen.

Quelle: <https://www.wwf.de/themen-projekte/plastik/plastikmuell-im-meer>

In einer Stadt gibt es verschiedene Arten von Verschmutzung, die unsere Umwelt belasten. Hierzu zählen **Luftverschmutzung**, **Industrieabfälle**, **Gewässerverschmutzung** und **Bodenverschmutzung**.

Luftverschmutzung ist eine bedeutende Form der Umweltverschmutzung, verursacht durch eine Vielzahl von Quellen. Dazu gehören Abgase aus Kraftfahrzeugen, Rauch und Ruß aus Industrieanlagen sowie Staub und Aerosole. Diese Schadstoffe haben negative Auswirkungen auf die Luftqualität und können gesundheitliche Probleme verursachen.

Industrieabfälle stellen eine weitere Herausforderung dar. Sie umfassen feste Abfälle wie Feuchttücher und Zigarettenkippen, Chemikalienreste aus der chemischen Industrie, Bauschutt aus der Bauindustrie, Lebensmittelreste aus der Lebensmittelindustrie, Elektronikschrott aus der Elektronikindustrie und vieles mehr. Die unsachgemäße Entsorgung dieser Abfälle kann zu Umweltverschmutzung und Gesundheitsproblemen führen.

Gewässerverschmutzung ist ebenfalls ein ernsthaftes Problem in städtischen Gebieten. Sie wird durch Industrieabwässer, landwirtschaftliche Verschmutzung, Haushaltsabfälle und unsachgemäße Entsorgung von Chemikalien verursacht. Diese Verschmutzungen können die Wasserqualität beeinträchtigen und sowohl der Umwelt als auch der Gesundheit der Menschen schaden.

Es gibt jedoch Maßnahmen, die ergriffen werden können, um diese Formen der Verschmutzung zu bekämpfen. Dazu gehören die Verbesserung der Abwasserbehandlungssysteme, die Förderung umweltfreundlicher landwirtschaftlicher Praktiken, die Verwendung von umweltfreundlichen Haushaltsprodukten und die ordnungsgemäße Entsorgung von Chemikalien. Durch gemeinsame Anstrengungen können wir die Verschmutzung in unseren Städten reduzieren und eine gesündere Umwelt für zukünftige Generationen schaffen.

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Umweltverschmutzung>

Die **Mülltrennung** ist ein entscheidender Schritt, um die Auswirkungen der Umweltverschmutzung zu verringern und eine nachhaltige Zukunft zu fördern. Indem wir unseren Abfall trennen und recycelbare Materialien von nicht-recycelbarem Müll trennen, ermöglichen wir eine effizientere Wiederverwertung und Ressourcennutzung. Dies reduziert nicht nur die Menge an Müll, die auf Deponien landet, sondern verringert auch den Bedarf an neuen Rohstoffen und verringert die Umweltbelastung durch die Herstellung neuer Produkte. Darüber hinaus trägt die Mülltrennung dazu bei, die Kosten für die Abfallentsorgung zu senken und schafft Arbeitsplätze in der Recyclingindustrie. Letztendlich ist die Mülltrennung ein praktischer Weg, um unseren ökologischen Fußabdruck zu verringern und einen positiven Beitrag zum Schutz unserer Umwelt zu leisten.

U n s e r e b l a u e T o n n e	Papier, Pappe und Karton KEINE , z.B. Milch-oder Getränkekartons Taschentücher und Servietten Staubsaugerbeutel weiße Kassenbons Pappschalen für Ofengerichte	U n s e r e b r a u n e T o n n e	Bioabfall , z.B. kleine Mengen Grünabfall Strauchschnitt Gemüsereste Speisereste Obst- und Blumenabfall	U n s e r e s c h w a r z e T o n n e	Nicht recycelfähiger Hausmüll, z.B. Zigarettenstummel Asche Staub Katzenstreu Windeln Hygieneartikel verschmutztes Papier Lappen Filter
--	--	---	--	---	--

Unsere Gelbe Tonne/Sack		
<u>Leichtverpackungen:</u> Kunststoff Aluminium Weißblech	<u>Verbundkartons:</u> wie Milchkartons	<u>Getränke-</u> - Verpackungen

Warum ist Mülltrennung wichtig?

Mülltrennung ist ein wesentlicher Bestandteil eines umweltbewussten Lebensstils, der darauf abzielt, Ressourcen zu schonen und die Umwelt zu schützen. Durch die Trennung von Abfällen in verschiedene Kategorien wie Papier, Glas, Plastik und Metall können wir eine Vielzahl von Vorteilen erzielen.

Zunächst einmal ermöglicht Mülltrennung eine effizientere Nutzung von Ressourcen. Materialien wie Papier, Glas und Metall können recycelt und wiederverwendet werden, anstatt dass sie einfach auf Deponien landen oder verbrannt werden. Dies reduziert den Bedarf an Rohstoffen und verringert gleichzeitig den Müllberg, den wir produzieren.

Des Weiteren trägt Mülltrennung zum Schutz der Umwelt bei. Unsachgemäß entsorgter Abfall kann schwerwiegende Umweltschäden verursachen. Plastikabfälle verschmutzen die Ozeane und bedrohen die Tierwelt, während nicht recycelbare Materialien die Umwelt auf Deponien belasten. Durch das korrekte Trennen und Recyceln von Abfällen können wir diese negativen Auswirkungen minimieren und die Umweltqualität verbessern.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Energieeinsparung. Die Herstellung neuer Produkte aus recycelten Materialien erfordert in der Regel weniger Energie als die Verarbeitung von Rohstoffen. Durch das Recycling tragen wir somit dazu bei, den Energieverbrauch zu reduzieren und den CO₂-Ausstoß zu verringern, was wiederum zur Bekämpfung des Klimawandels beiträgt.

Neben den Umweltvorteilen bietet Mülltrennung auch wirtschaftliche Vorteile. Durch die Wiederverwendung und das Recycling von Materialien können Kosten für die Entsorgung gesenkt und Einnahmen aus dem Verkauf recycelter Materialien generiert werden.

Darüber hinaus fördert Mülltrennung ein Bewusstsein für die Auswirkungen unseres Konsumverhaltens auf die Umwelt. Indem wir uns aktiv mit der Mülltrennung beschäftigen, lernen wir, verantwortungsbewusster mit unseren Ressourcen umzugehen und unseren ökologischen Fußabdruck zu verringern.

Insgesamt ist Mülltrennung ein einfacher, aber äußerst effektiver Weg, um die Umwelt zu schützen, Ressourcen zu schonen und einen positiven Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft zu leisten. Jeder von uns kann durch sein Handeln einen Unterschied machen und dazu beitragen, eine sauberere und gesündere Umwelt für zukünftige Generationen zu schaffen.

Quelle: [https://www.muelltrennung-wirkt.de/de/muelltrennung/fragen-und-antworten/ist-muelltrennung-sinnvoll/#:~:text=Je besser es gelingt%2C Abfälle,können die Sortieranlagen einwandfrei arbeiten.](https://www.muelltrennung-wirkt.de/de/muelltrennung/fragen-und-antworten/ist-muelltrennung-sinnvoll/#:~:text=Je%20besser%20es%20gelingt%20Abf%C3%A4lle,k%C3%B6nnen%20die%20Sortieranlagen%20einwandfrei%20arbeiten.)

Wie wichtig es ist, Müll zu trennen:

Beispiel

Der Joghurtbecher

- DER DECKEL GEHÖRT IN DEN RESTMÜLL
- DER BECHER GEHÖRT IN DIE GELBE TONNE
- MEISTENS IST AUSSEN NOCH PAPIER, DAS GEHÖRT IN DIE BLAUE TONNE
- FALLS OBEN NOCH PLASTIK IST, GEHÖRT DAS IN DIE GELBE TONNE

Abschließend lässt sich sagen, dass Klima- und Umweltschutz nicht nur globale Anliegen sind, sondern auch auf lokaler Ebene dringendes Handeln erfordern. Jeder von uns kann einen Beitrag leisten, um unsere Umwelt zu schützen und die Auswirkungen des Klimawandels zu minimieren. Indem wir bewusster Entscheidungen treffen, unseren Energieverbrauch reduzieren, Abfälle richtig entsorgen und uns für nachhaltige Praktiken einsetzen, können wir positive Veränderungen bewirken.

Es ist wichtig zu erkennen, dass unsere Handlungen Auswirkungen haben und dass kleine Veränderungen in unserem Alltag einen großen Unterschied machen können. Indem wir uns gemeinsam für den Schutz unserer Umwelt einsetzen, können wir eine nachhaltige Zukunft für uns selbst und kommende Generationen schaffen.

Lasst uns daher gemeinsam Verantwortung übernehmen und aktiv werden. Jeder Schritt in Richtung Klimaschutz und Umweltschutz zählt und trägt dazu bei, unsere Welt zu erhalten. Lasst uns inspiriert sein, motiviert bleiben und gemeinsam daran arbeiten, eine positive Veränderung herbeizuführen.

Eure Schülerzeitung **Albert**_{for}**Us**



Impressum

Albertus-Gymnasium Lauingen
OStD Jochen Schwarzmann (Schulleiter)
Brüderstraße 10
89415 Lauingen (Donau)
E-Mail: info@albertus-gymnasium.de
Telefon: 09072 95387-0

StRin Anna Köhnlein (betreuende Lehrkraft)
Albertus-Gymnasium Lauingen
Brüderstraße 10
89415 Lauingen (Donau)